



Am Mittwoch, 17.10.2018 besuchte Apostel Hoyer die Gemeinde Nord. Zu diesem Gottesdienst waren alle Vorsteher des Bezirkes Bochum sowie einige Brüder im Ruhestand mit Ehefrauen eingeladen.

Als Grundlage für den Gottesdienst diente ein Wort aus Jesaja 59, Vers 1: Siehe, des Herrn Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht hart geworden, sodass er nicht hören könnte.

Bezugnehmend auf das Lied der Sänger „Meine Seele ist stille in dir“, begann der der Apostel den Gottesdienst mit dem Gedanken „lasst uns zuerst in unsere Seele schauen“. Ist sie stille in Gott? Er wies auf die Lebensumstände des Volkes Juda hin. Ihre Seelen waren nicht stille in Gott. Ihre Taten lagen nicht im Wohlgefallen Gottes. Sie machten Gott aufgrund ihrer Lebensumstände Vorwürfe. Gott aber sah ihre Haltung an, und sagte ihnen, dass diese nicht in Ordnung sei und geändert werden müsse, dann helfe er ihnen.

Es gibt:

- niemals eine Situation die zu schlimm ist
- niemals eine Sünde die zu groß ist
- niemals ist der Feind zu mächtig und
- niemals sind die Knechte Gottes zu schwach

als das uns keine Hilfe würde, machte der Apostel deutlich.

Gott ist da, er holt uns aus unserer Situation; seine Ohren sind nicht hart geworden, als dass er uns nicht helfen könnte. Er liebt uns so, wie wir sind. Manche Bitten, die wir Gott vortragen, werden trotzdem nicht erhört, weil sie nicht nach seinen Plänen sind. Der Apostel verwies auf Hebräer: „Ohne Glaube ist es nicht möglich Gott zu gefallen“. Wer glaubt, kommt zu guten Ergebnissen. Auch die Gebote können uns immer wieder helfen, vor Gott zu gefallen. Wer die Gebote erfüllt, erspart sich unnötiges Leid. Sie sind uns zur Bewahrung und zu unserem Heil gegeben. Bezirksevangelist Heckmann und Bezirksälteste Zisowski dienten ebenfalls mit und unterstrichen die Gedanken des Apostels.

4. November 2018

Text: mo

